

EUROPASTUDIEN IM EUROPA INSTITUT

Beschreibung der vom Europa Institut Budapest gehaltenen MA-Fachrichtung „Einleitung in die Geschichte der europäischen Integration und deren Institutionssystem“

(von Ferenc Glatz, Leiter der Ausbildung)

Im Sinne der Zielsetzungen der Gründer umfasst die Tätigkeit des Europa Instituts Budapest nicht nur die Erforschung der Geschichte der europäischen Integration (zurzeit der Gründung des Instituts in 1989-1990 gab es noch keine Europäische Union), sondern auch die Verbreitung des Europäertums und des Gedankens der europäischen Integration. Auch aus diesem Grund waren die Gründer prioritär bestrebt, dass das Institut früher oder später ebenfalls in der universitären Bildung präsent sein soll. Zu Anfang gab es noch auf der Ebene der graduellen Ausbildung kein Europa-Studium, deshalb wurde das Institut in der postgraduellen Ausbildung aktiv. Auch im internationalen Umfeld. Als dann im Rahmen des Bologna-Prozesses die Voraussetzungen für die Einführung von Europa-Studien in der graduellen Ausbildung gegeben waren, reichte das Institut umgehend seinen Anspruch darauf ein, dass es sich gerne an der innerhalb der universitären graduellen Ausbildung in Budapest angebotenen Europa-Studien beteiligt. Als Teil dieses Unternehmens erbat und erhielten wir die Möglichkeit die Räumlichkeiten auf dem Campus der Universität zu mieten. Von Anfang an initiierte der Stifter des Instituts, Senator Dr. Dr. Herbert Batliner, die Beteiligung des Instituts an den Europa-Studien, und als die nötigen Voraussetzungen hierfür geschaffen waren, hinterlegte er die Mietgebühr für 5 Jahre im Voraus (2005-2006). Zu dieser Zeit wurde das Studiumsprogramm der Fachrichtung „Einführung in die Geschichte und Gegenwart der Europäischen Union und deren Institutionssystem“ ausgearbeitet. Die Fachrichtung wurde von der Ungarischen Akkreditierungskommission (MAB) in 2007 anerkannt und somit wurden die universitäre Ausbildung im Jahr 2009-2010 gestartet. (Unser Jahresbericht vom 2008-2009 enthält eine diesbezügliche detaillierte Beschreibung, und das vom Direktor verfasste Konzept der Ausbildung und der mit den Mitarbeitern gemeinsam ausgearbeitete Lehrplan wurde ebenfalls hinzugefügt.)

Das Institut führte eine neue Form der Ausbildung ein. Anstelle der formellen Universitätsvorträge organisierten wir „Werkstattkonferenzen“. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltungen wird ein einführender Vortrag gehalten (überwiegend von den Professoren des Instituts oder in einzelnen Fällen von auswärtigen Fachexperten). Im Weiteren hält ein zusätzlicher Vortragender ein „ergänzendes“ Referat, in dem er/sie an den Hauptvortrag anlehnend einzelne Teilthemenkreise näher erläutert. Der Korreferent ist meist ein Universitätsprofessor oder ein leitender qualifizierter Forscher der Akademie. Wir sind bestrebt, dass neben dem Vortrag über Europa, die Integration bzw. die Europäische Union, der Korreferent in seinem „ergänzendes“ Vortrag möglichst über die Welt außerhalb der Union spricht. Den Vorträgen folgend wird eine seminarähnliche Diskussionsrunde eingeleitet. Die Professoren und Assistenten des Instituts nehmen an den Lehrveranstaltungen und den Programmen ebenfalls teil. Im Rahmen jeder Lehrveranstaltung kommt es zum regen Meinungsaustausch. Die Studenten genießen vollends die „Donnerstagnachmittage“, und

nicht nur weil sich jeder eine Tasse Tee zubereiten kann, sondern weil sie sich inmitten des Meinungsaustausches, der Diskussionsrunde der wissenschaftlichen Welt wiederfinden. (Ein klares Zeichen für unser Erfolg ist, dass wir in den vergangenen zwei Semestern – Herbst- und Frühjahrssemester 2009/2010 – in der „Popularität“ unter den angebotenen Fachrichtungen an erster Stelle stehen: Wir haben 9 MA-Studenten und die gleiche Zahl an Professoren, es nehmen ebenfalls Gastdozenten an den Lehrveranstaltungen teil.) Im Bildungssystem, das durch den Bologna-Prozess simplifiziert, verarmt wurde, sorgt die neue Lehrmethode des Europa Instituts Budapest landesweit für Aufsehen. Unsere Lehrveranstaltungen besuchen nicht ausschließlich Studenten der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, sondern auch junge Kollegen des Lehrstuhls für Geographie.

Wir haben die universitären MA-Lehrveranstaltungen mit den bisherigen „englischen“ Traditionen des Instituts (tutorial system) vereint. Die Lehrveranstaltungen werden donnerstags am Nachmittag gehalten, davor finden die nunmehr seit 20 Jahren traditionellen „Arbeitstagesessen“ statt, an dem ordnungsgemäß die Professoren, Assistenten und Gastdozenten teilnehmen. Hier werden die Alltagsaufgaben und die Pläne zu den Veranstaltungen und den Publikationen diskutiert, und hier werden ebenfalls die Studenten bewertet. (Das Europa Institut Budapest und die Arbeitsgruppe für die Geschichte Europas übernehmen die vollen Finanzierungskosten universitären Fachrichtung. Nicht nur die Mietsgebühr der Räumlichkeiten, sondern auch die anfallenden Kosten für die Lehrkräfte sowie die gesamte Infrastruktur.)